

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Johanna von Montfaucon

Kotzebue, August

Leipzig, 1800

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

Fünfte Scene.

Vorige, Ullo, dann Rupert,
dann Romuald.

Ullo. Herr, die Besse ist umringt.

Las. Von wem?

Ullo. Von Hirten und Bauern. Ihre
Zahl mehrt sich mit jedem Augenblick; sie
scheinen aus der Erde hervorzuwachsen.

Las. Gesindel!

Ullo. Doch sah ich beym Sackelschein
auch Ritter an ihrer Spitze.

Las. Was wollen sie?

Ullo. Sie schmähen Euch und rufen
Frau Johanna.

Las. Wohl! Sie mögen uns den Glück-
wunsch zur Vermählung rufen! (bietet Jo-
hannen die Hand, um zu gehen.)

Rupert. (eilig.) Gestrenger Herr! drauß-
sen wird's bedenklich.

Las.

Laf. Habt ihr feigen Vuben euch gegen mich verschworen?

Kupert. Sie schleudern Steine in die Burg. Sie fallen hageldicht.

Laf. So sammelt sie und schleudert sie zurück! Fort! Verhaltet euch nur ruhig; die Burg ist wohlverwahrt. Lärmen und toben mag das Gesindel, wir lagern uns indeß zum Hochzeitsschmause.

Nomuald. (eifrig.) Herr Ritter! Es ist hohe Zeit, daß Ihr das Schwerdt ergreift.

Laf. Morgen! Morgen!

Nomuald. Morgen wäre vielleicht zu spät. Von allen Seiten werden Sturmbocke und Mauerbrecher gegen die Burg geschleppt.

Laf. Seyd ihr alle zu Hasen geworden? Habt ihr keine Häuste mehr, euch zu vertheidigen? Giebt es keine Steine,
keine

keine Felsenstücke, kein siedend Pech hinabzuschleudern?

Romuald. Seit Ritter Darbonnay mit seinen Söldnern uns verlassen, sind zur Vertheidigung der oben Besie zu wenig.

Las. Verdammt!

Romuald. Mein Rath, Herr Ritter, wäre ein Ausfall. Es sind Hirten, Bauern, schlecht bewaffnet; wir stürmen unter sie mit unsern breiten Schwerdtern, und sprengen sie aus einander, wie Feldhühner.

Las. (nach kurzem Besinnen.) Du hast Recht. Mein Schwerdt! meinen Harnisch! Waffnet Euch! (Die Knappen gehen.) Verdamnter Pöbel! welche Stunde entrückt mir deine blinde Raserey! Verzeiht, schöne Braut! Noch einmal muß ich um Euern Besiz kämpfen, hoffentlich zum letztenmale! — Dann ruhe ich sanft in Euern

Wiet. Wand.

W

Armen,

Armen, und umwinde mein Schwerdt mit den Rosen der Liebe! Ha! der Morgen dämmert schon! Fort, hinaus! (ab.)

Otto. Mutter, laß mich auch fort. Ich will hinaus zu den Leuten, die uns lieben; ich will ihnen helfen.

Joh. Du?

Otto. Ich kann werfen; ich treffe Vögel auf den Bäumen. Philipp hat mich das gelehrt.

Joh. Willst du mich verlassen?

Otto. Nimmermehr!

Joh. Ich habe dich theuer erkaufte! Bleib! wir können nur beten! Beten wollen wir! (sinkt auf die Knie.)

Sechste